

## Peter Bichsel: San Salvador

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37

Er hatte sich eine Füllfeder gekauft. Nachdem er mehrmals seine Unterschrift, dann seine Initialen, seine Adresse, einige Wellenlinien, dann die Adresse seiner Eltern auf ein Blatt gezeichnet hatte, nahm er einen neuen Bogen, faltete ihn sorgfältig und schrieb: „Mir ist es hier zu kalt“, dann „ich gehe nach Südamerika“, dann hielt er inne, schraubte die Kappe auf die Feder, betrachtete den Bogen und sah, wie die Tinte eintrocknete und dunkel wurde (in der Papeterie\* garantierte man, daß sie schwarz werde), dann nahm er seine Feder erneut zur Hand und setzte noch großzügig seinen Namen Paul darunter. Dann saß er da.

Später räumte er die Zeitungen vom Tisch, überflog dabei die Kinoinserte, dachte an irgendetwas, schob den Aschenbecher beiseite, zerriß den Zettel mit den Wellenlinien, entleerte seine Feder und füllte sie wieder. Für die Kinovorstellung war es jetzt zu spät.

Die Probe des Kirchenchores dauert bis neun Uhr, um halb zehn würde Hildegard zurück sein. Er wartete auf Hildegard. Zu all dem Musik aus dem Radio. Jetzt drehte er das Radio ab.

Auf dem Tisch, mitten auf dem Tisch, lag nun der gefaltete Bogen, darauf stand in blauschwarzer Schrift sein Name Paul.

„Mir ist es hier zu kalt“, stand auch darauf.

Nun würde also Hildegard heimkommen, um halb zehn. Es war jetzt neun Uhr. Sie läse seine Mitteilung, erschreke dabei, glaube wohl das mit Südamerika nicht, würde dennoch die Hemden im Kasten zählen, etwas müßte ja geschehen sein.

Sie würde in den „Löwen“ telefonieren.

Der „Löwen“ ist mittwochs geschlossen.

Sie würde lächeln und verzweifeln und sich damit abfinden, vielleicht.

Sie würde sich mehrmals die Haare aus dem Gesicht streichen, mit dem Ringfinger der linken Hand beidseitig der Schläfe entlangfahren, dann den Mantel aufknöpfen.

Dann saß er da, überlegte, wem er einen Brief schreiben könnte, las die Gebrauchsanweisung für den Füller noch einmal -leicht nach rechts drehen - las auch den französischen Text, verglich den englischen mit dem deutschen, sah wieder seinen Zettel, dachte an Palmen, dachte an Hildegard. Saß da.

Um halb zehn kam Hildegard und fragte: „Schlafen die Kinder?“

Sie strich die Haare aus dem Gesicht.

## Peter Bichsel – San Salvador

### 1. Einleitungssatz:

Formuliere einen Einleitungssatz zur Kurzgeschichte (Titel, Autor, Textsorte, Thema).

### 2. Inhaltsangabe:

Fasse die Kurzgeschichte zusammen. Fülle dazu die untenstehende Tabelle aus (Was passiert? Warum geschieht es?). Es gibt insgesamt 4 Handlungsschritte.

### 3. Warum möchte der Ehemann seine Ehefrau verlassen?

a) Welche Vorstellungen hast du, wenn du an Sal Salvador (Überschrift) denkst?

Halte deine Gedanken in einer Mindmap fest.

b) Finde Textstellen in der Kurzgeschichte, die auf eine Ehekrise hindeuten.

*Tipp: Paul träumt von einem Neuanfang in Südamerika, weil er sein Leben als eintönig empfindet. Welche Textstellen belegen diese These?*

c) Schreibe einen Abschiedsbrief an Hildegard, in dem du ihr erklärst, warum du einen Neuanfang beginnen möchtest und wie du dich fühlst.

**Peter Bichsel: San Salvador**

**I. Raster Einleitungssatz**

Textsorte	
Autor, Titel	
Ort, Zeit	
Hauptpersonen	
Worum geht es? (Konflikt, Problem)	

**Lösungsvorschlag II. Raster**

**Was passiert?**

**Warum passiert es?**

1		
2		
3		
4		